



**KNUT
REISEN**

Reisebeschreibung

13 Tage Eistrekking – zu Fuß über den Baikalsee

Reisetermin: 12.03. bis 24.03.2019

Kurzbeschreibung:

13 Tage Eistrekking-Tour am Baikalsee:

Wintertour am Baikal mit Überquerung des Sees unter abenteuerlichen Bedingungen:

Rund 80 km legt Ihr mit unseren Wanderschlitzen zurück und übernachtet dabei drei Mal in Zelten auf dem Eis!

Nach der Besichtigung der sibirischen Großstadt Irkutsk fährt Ihr eine besonders schöne Teilstrecke der Transsibirischen Eisenbahn, mit vielen spektakulären Ausblicken auf den Baikalsee, an das Ostufer, Ausgangspunkt einer fünftägigen Eiswanderung mit Expeditionscharakter. Die Überquerung selbst nimmt zweieinhalb Tage in Anspruch und hat das gemütliche Dörfchen Bolschie Koti am westlichen Ufer zum Ziel, wo wir nach zwei Zelt Nächten bei einem örtlichen Biologenpaar unterkommen und im Warmen übernachten können.

Weiter geht die Wanderung zwei Tage entlang der felsigen, landschaftlich spektakulären aber hier kaum besiedelten Westküste bis zum typisch sibirischen Dorf Bolschoje Goloustnoje, direkt an der Baikalküste.

Hier erwartet uns sibirisches Dorfleben mit Übernachtungen bei lokalen Familien und Schwitzen in der russischen Banja - mit wenig Programm können wir uns nun einen Tag lang von der anstrengenden Wanderung erholen.

Es folgen weitere Hüttenübernachtungen sowie kürzere Wanderungen durch die bergige, geschichtsträchtige und wunderschöne Landschaft der Tageran-Steppe am Westufer des Sees.

Außerdem motorisierte Exkursionen über das Eis und die Erkundung der Naturschönheiten der Insel Olchon mit dem Auto und zu Fuß.

Die wunderschöne Landschaft am Baikalsee kann man gerade im Winter am besten genießen: denn dann ist die Luft normalerweise sehr klar und die Sicht insofern bestens!

Außerdem ist das Klima dort im Winter besonders trocken, was kalte Tage nicht so grimmig macht und im Verbund mit etwas Wind für freie Eisflächen oder nur eine



dünne, harte Schneedecke sorgt. Im März ist das Eis mit etwa 1–1½ m besonders dick, gleichzeitig sind die Tage schon wieder etwas länger, die Sonne scheint intensiver, und die Temperaturen sind manchmal schon nahe am Gefrierpunkt. Man kann an solchen Tagen durchaus auch einen sibirischen Winter-Sonnenbrand bekommen!

Für Normalsterbliche mit sportlicher Grundeinstellung und ordentlich Motivation und Willen geeignet. Erforderlich ist außerdem die Bereitschaft zu etwas Komfortverzicht bei Hüttenübernachtungen in Zwei- bis Dreibettzimmern, Engagement beim Tragen der gemeinsamen Ausrüstung und natürlich genug Abenteuerlust für die Zeltübernachtungen auf dem Eis.

Die nötige Ausrüstung (Wanderschlitten, Trekkingstöcke, Zelte, Gaskocher, Kochutensilien und andere Gruppenausrüstung) wird gestellt. Gute Schlafsäcke (bis Komfortbereich bis -25°C) und Isomatten sollten mitgebracht werden, einige können aber auch verliehen werden.

Teilnehmerzahl: ab 6 bis max. 14

Preis: 1740,- €

ANMELDUNG BIS: 28.01.2019 (spätere Anmeldung nicht ausgeschlossen).

Anmerkung:

Der Flug ist bei dieser Reise nicht inbegriffen. Die Anreise nach Irkutsk ist möglich mit der Transsibirischen Eisenbahn (ca. 300-350 € one way von Moskau – Flug von Deutschland nach Moskau ca. 100 €) oder mit Aeroflot von Deutschland mit Zwischenlandung in Moskau (ca. 400-600 € hin und zurück). Bei Interesse hilft Euch KNUT-Reisen gerne bei der Buchung von An- und Abreise.

Inbegriffen sind:

alle Übernachtungen wie im Programm (4 x privates Gasthaus; 3 x Zelt; 4 x Hüttenherberge (2- bis 3-Bettzimmer); Bahnfahrt Irkutsk-Tanchoj im 4-er Abteil; Transfers und Exkursionen gemäß Programm; Verleih von Zelten und Ausrüstung (s.o.); Verpflegung wie im Programm: 9 Tage VP, Mittagessen Tag 2, Frühstück Tag 12 & 13; qualifizierte Reiseleitung sowie deutsch- und russischsprachige Reisebegleitung; Versicherungsschein.

Extrakosten:

Anreise nach Irkutsk und Rückfahrt; Visum (ca. 100 €); Eintritte außerhalb des Programms; 3 Mahlzeiten an 2 Tagen in Irkutsk; Reiserücktrittskosten- und Auslandsreisekrankenversicherung (letztere ist obligatorisch).



Achtung! Zur Visa-Erteilung wird ein Reisepass benötigt, der mind. 6 Monate über das Ende der Reise hinaus gültig ist.

Reisebeschreibung Tag für Tag

Tag 0 (11.03.):

Frühere Anreise zur besseren Akklimatisierung und für Irkutsk möglich. Bitte frühzeitig ansagen.

Tag 1 (12.03.):

Anreise von Deutschland nach Irkutsk mit dem Flugzeug.

Oder alternativ mit der Transsibirischen Eisenbahn: Die Bahnfahrt von Moskau nach Irkutsk dauert in etwa 3 Tage und 6 Stunden. Unter Umständen empfiehlt es sich, eine Übernachtung in Moskau mit einzuplanen.

Tag 2 (13.03.):

Ankunft in Irkutsk. Stadtbesichtigung.

Am Flughafen oder Bahnhof werdet Ihr abgeholt und zu unserer Unterkunft gebracht: ein zentral gelegenes Apartment oder eine private Übernachtung bei einer örtlichen.

Eure Ankunft erfolgt normalerweise am früheren Vormittag, sodass wir Euch zunächst etwas Zeit zum Ausruhen geben, bevor wir dann gemeinsam in einem russischen Restaurant zu Mittag essen werden. Bei der Gelegenheit können dann auch noch letzte organisatorische Fragen zur Tour auf dem Eis geklärt werden. Danach lernt Ihr bei einer Stadtführung Irkutsk kennen und habt Zeit Euch zu akklimatisieren. In einigen Reiseführern wird Irkutsk etwas übertrieben zum „Paris Sibiriens“ verklärt, nichtsdestotrotz befindet Ihr Euch aber in einer interessanten sibirischen Großstadt. Der Baikalsee-Ausfluss Angara fließt durch die Stadt und seinen Ufern befindet sich eine schöne Promenade. Am Zusammenfluss mit dem Irkut befinden sich zwei russisch-orthodoxe Kirchen mit vergoldeten Zwiebelkuppeln sowie die römisch-katholische Kirche für die ehemals zahlreiche polnische Bevölkerung der Stadt (häufig waren das nach Sibirien Verbannte). Auch ein Besuch des Marktes sowie ein Bummel durch die Altstadt mit ihren vielen windschiefen, traditionell dekorierten Holzhäusern lohnt sich sehr.

Mittagessen im Restaurant, Übernachtung im privaten Gasthaus.

Tag 3 (14.03.):

Fahrt mit der Transsibirischen Eisenbahn nach Tanchoj. Start des Eistrekking.

Heute Vormittag geht es bereits los an den Baikalsee: Wir fahren mit der Transsib in rund 4,5 Stunden zum Ausgangspunkt unserer Baikalüberquerung. Die Bahnstrecke ist an mehreren Stellen nah an der Uferlinie des Sees gelegen, sodass sich aus dem



Zugfenster immer wieder spektakuläre Blicke auf den Baikalsee bieten. Wie es bei einer Transsibfahrt üblich ist, trinken wir reichlich heißen Tee aus dem großen Zugsamowar.

Am Nachmittag steigen wir dann am Ostufer des Baikalsees in dem Ort Tanchoj aus, dessen Lebensader die Transsibirische Eisenbahn ist. Die Hauptattraktion dieser Gegend ist allerdings der Baikalsee und die ihn umgebende Natur, und somit geht es für uns nun auch gleich auf das Eis. Nachdem wir unser Gepäck auf den Wanderschlitzen vertäut haben, beginnt unsere Baikalseeüberquerung. Für unsere rund 45 km lange Strecke (nur für die Überquerung) nach Bolschie Koti haben wir zweieinhalb Tage veranschlagt.

Heute sollten wir, je nach Wetterbedingungen, die ersten 10 km davon schaffen und dafür etwa 3 Stunden benötigen.

Erfahrungsgemäß dauert es zu Beginn der Tour ein bisschen, bis man das Gepäck optimal auf den Wanderschlitzen vertäut hat und in einen guten Gehrhythmus kommt. Zudem liegt gerade in den Uferzonen des Ostufers mehr Schnee, der das Fortkommen erschwert, sodass der Anfang wie so oft ein wenig mühsam sein kann. Normalerweise ist das Eis aber flach und gut begehbar, durch die wenigen Niederschläge im Winter und den Wind auf dem See liegt in den meisten Regionen in der Mitte des Sees und am Westufer kaum Schnee, der Euch aufhalten könnte. So sind denn auch die Schlitzen für glattes Eis und wenig harten Schnee ausgerichtet, man bemerkt ihr Gewicht bei solchen Bedingungen beim Wandern kaum.

Spätestens ab der Mitte des Sees läuft man größtenteils hindernislos über den See, dort bekommt Ihr heute und an den kommenden Tagen einen Eindruck von der immensen Größe des Baikalsees. Manchmal sieht man selbst die am nächsten gelegenen West- und Ostufer kaum, so dass man sich zuweilen wie auf einer arktischen Expedition fühlt.

Erst am anderen Ufer kann es stellenweise wieder Bruch- bzw. Packeisfelder geben, die man dann umgehen muss.

Eine Stunde bevor die Dunkelheit einsetzt (und wir hoffentlich einen klaren Blick auf den spektakulären Sternenhimmel haben), bauen wir unser Nachtlager mit den Zelten auf. Dann steht Euch die erste Nacht im Zelt auf dem vereisten „Sibirischen Meer“ bevor. Insbesondere nachts hört man das 1,00 - 1,20 m dicke Eis oft „arbeiten“. Das gruselige Geräusch sollte Euch jedoch nicht beunruhigen – denkt einfach daran, dass zu dieser Jahreszeit auch mehrtonnige LKW ohne Probleme über den See fahren.

Frühstück und Mittagessen inklusive, das Abendessen wird mit Gaskochern zubereitet.

Übernachtung in Zelten.

Achtung!

Wir haben eine normalerweise gut zu gehende Route für die Seeüberquerung gewählt. Bei schwierigeren Eiskonditionen (manchmal türmt sich gerade in den Uferregionen und Buchten das Eis zu meterhohen Hindernissen auf – in einigen Jahren kann sich das schwierige Terrain aber auch weit auf den offenen See hinaus erstrecken) kann es sein, dass dann die Route geändert wird, denn im Grunde hat



diese Reise Expeditionscharakter! Diese Entscheidung kann allerdings nur Euer Guide treffen, der sich natürlich zuvor über die Bedingungen auf der Strecke informiert und unter Umständen erst vor Ort entscheidet.

Tag 4 (15.03.):

Zweiter Tag der Überquerung. Am Abend Eisbar.

Das auf den Gaskochern zubereitete Frühstück können wir heute, je nach Wetterbedingungen im Gemeinschaftszelt oder draußen auf dem See zu uns nehmen. Heute steht uns das größte und voraussichtlich anstrengendste Teilstück der Baikälüberquerung bevor: ca. 20 km sollten wir heute hinter uns bringen, wofür wir etwa 5 Stunden benötigen.

Die meiste Zeit wandert Ihr auf einer harten dünnen Schneekruste – die schneebedeckten bis zu 3000 m hohen Gipfel des Chamar Daban Gebirges in Eurem Rücken – aber oft hat der Wind auch Eisflächen freigelegt (bei glattem Eis kann man auch schneller am Westufer sein). Das Wasser des Baikals, und somit auch das Eis, ist außerordentlich klar, sodass Ihr zuweilen klare Sicht in den gähnenden Abgrund habt, der sich unter Euch auftut. Auf dieser Tour überquert Ihr einige der tiefsten Stellen des Baikals – die durchschnittliche Tiefe des Sees beträgt in der Mitte dieser Wanderroute mehr als 1000 Meter!

Ab und zu müsst Ihr darauf gefasst sein, dass Euch an den „Nahtstellen“ der großen Eisplatten Eishügel im Weg stehen, die das Fortkommen aber meist nur kurz ein wenig schwierig machen. Hier bilden sich manchmal faszinierende Eisformationen und –skulpturen, wie ohnehin die sich ständig verändernde und vielfältige Struktur des Eises immer wieder begeistert.

Am Ende dieses schönen und vielleicht auch etwas anstrengenden Tages können wir uns dann mit einer kleinen Party an der selbst gebauten Eisbar belohnen.

Frühstück und Abendessen wird mit Gaskochern zubereitet, mittags gibt es ein Picknick auf dem Eis.

Übernachtung in Zelten.

Tag 5 (16.03.):

Ankunft am Westufer, Sibirisches Dorfleben und Schwitzen in der Banja.

Am zweiten morgen auf dem Eis habt Ihr sicherlich schon ein bisschen mehr Routine beim Abbau der mit Eisschrauben befestigten Zelte und freut Euch sicherlich schon auf die warme Unterkunft am Ziel der Baikälüberquerung.

Nach dem Frühstück wandert Ihr die restlichen ca. 15-20 km bis zum westlichen Ufer und zum ehemaligen Goldgräberdörfchen Bolschie Koti. Hierfür benötigen wir etwa drei Stunden, sodass wir gegen Mittag im Dorf ankommen sollten. Hier wartet unsere freundlichen Gastfamilie bereits auf uns: ein Biologenpaar, das früher in der hiesigen Forschungsstation gearbeitet hat und nun eine gemütliche kleine, echt russische Herberge betreibt.

Wenn Ihr früh genug ankommt, habt Ihr am Nachmittag noch die Möglichkeit, einen kleinen Spaziergang durch das Dorf zu machen. Und am Abend können wir dann mit Banja und gutem, warmem Essen die geschaffte Überquerung des größten Sees der Erde feiern.



Frühstück wird mit Gaskochern zubereitet, mittags gibt es ein Picknick auf dem Eis, Abendessen in der Hütte.
Übernachtung in einer einfachen Hüttenherberge.

Tag 6 (17.03.):

Weiterwandern am Ufer, dritte Zeltübernachtung

Nach der erholsamen Nacht im Warmen, mit der Möglichkeit, klamme Kleidung und die Schlafsäcke zu trocknen, geht es weiter mit dem Eistrekking: Ihr wandert nun entlang entlegener Teile des Westufers, weitere 30-35 km bis in das sibirische Dörfchen Bolschoje Goloustnoje.

Hauptattraktion auf dieser Strecke wird zum einen (wie immer) das Eis selbst sein, mit seinen immer wieder faszinierenden feinen Rissen und Spalten – denn hier am Westufer hat man zumeist (schnee-) freie Sicht auf den gefrorenen Boden. Zum anderen türmen sich hier oft größere Bruch- und Packeisplatten zu großen Feldern auf, die türkis in der Sonne leuchten. Und, last but not least, habt Ihr nun den ganzen Tag die spektakuläre, zerklüftete Felsenküste zu Eurer Linken, zum Teil mit gefrorener Gischt an den Steinen. Kurz vor dem Kap Bolschoj Kadilnij kommt Ihr zum Beispiel an der besonders beeindruckenden Felsformation namens „Skriper“ vorbei.

Am zweiten Kap, Malyj Kadilnij, habt Ihr dann schließlich die heutige Tagesetappe von ca. 15-20 km geschafft. Eure letzte Zeltübernachtung steht Euch bevor: Allerdings an Land und mit dem „Luxus“ von verfügbarem Feuerholz, das bei nicht allzu schlechter Witterung einen gemütlichen sibirischen Winterabend am Lagerfeuer verheißt.

Frühstück in der Hütte, mittags gibt es ein Picknick auf dem Eis und Abendessen wird mit Gaskochern zubereitet.
Übernachtung in Zelten.

Tag 7 (18.03.):

Weiterwandern am Ufer, Sibirisches Dorfleben und Schwitzen in der Banja.

Nach dem Frühstück wandern wir die restlichen ca. 15-20 km weiter entlang der felsigen, vereisten Küste bis zum sibirischen Dörfchen Bolschoje Goloustnoje. Hierfür benötigen wir etwa 4 Stunden, sodass wir gegen Nachmittag ankommen sollten. Das heute unbedeutend wirkende Dorf war früher einmal Ausgangspunkt einer der ältesten Handelswege in Sibirien, da dies damals der im Winter kürzeste (und sicherste) Weg über den Baikal nach Osten, in Richtung Burjatien war. Wir befinden uns also auf den Spuren von altrussischen Kaufleuten, Missionaren und Diplomaten, die die Baikalregion und den sibirischen Osten damals für Russland erschlossen haben.

Am Nachmittag (oder morgen) haben wir eventuell noch die Möglichkeit, einen Einblick in den Alltag der einheimischen Familien zu bekommen, einen kleinen Spaziergang durch das Dorf und zur schönen Nikolaj-Kirche zu machen.
Am Abend erwartet uns dann die vorgeheizte Banja (russische Sauna).



Frühstück wird mit Gaskochern zubereitet, mittags Picknick auf dem Eis und Abendessen bei den Gastfamilien.
Private Übernachtung in Gastfamilien.

Tag 8 (19.03.):

Freier Tag in Bolschoje Goloustnoje, Sibirisches Dorfleben und schöne Aussichtspunkte.

Der heutige Tag steht Euch zur freien Verfügung, mit Angeboten zum Tun sowie zum Nichtstun.

Solltet Ihr gestern die Besichtigung des Dorfes und der Kirche nicht mehr geschafft haben, so könnt Ihr dies heute nach einem zünftigen Ausschlafen gerne tun. Die ganz Wanderhungrigen könnten auch noch eine dreistündige Wanderung auf den „Schamanenberg“ machen, von dem aus man einen wunderschönen Ausblick auf das Delta des Flusses Goloustnoje, auf den Baikalsee sowie auf die Hänge des Primorskij-Gebirges hat. Oder man lässt es sich einfach in den Hütten der Gastfamilien gut gehen und kommt mit den Einheimischen ins Gespräch.

Frühstück und Abendessen in der Hütte, Mittag ebenfalls oder als Lunchpaket zum Mitnehmen.

Übernachtung in Gastfamilien.

Tag 9 (20.03.):

Die Tageran-Steppe mit dem Auto und zu Fuß. Das „Kleine Meer“.

Heute brechen wir relativ früh auf, um Zeit zu haben für einige Exkursionen in der landschaftlich schönen und abwechslungsreichen Tageran-Steppe, bevor es dann weiter geht zu unserer Unterkunft am Baikalsee, direkt an der Meerenge zwischen dem Festland und der Insel Olchon, mit Blick auf das so genannte „Kleine Meer“, den von der Insel geschützten Abschnitt des Baikalsees.

Auf dem Weg ist der stufenweise Übergang der sibirischen Taiga in Steppenvegetation zu beobachten: ab dem Flusstal der Anga befinden wir uns dann in karger aber abwechslungsreicher Steppenlandschaft, immer in der Nähe des Baikalsees.

Insgesamt erwandern und besichtigen wir die Steppe in circa 3 Stunden, wobei wir uns zunächst den legendären Berg Eche-Joerd anschauen, der für die Schamanen der Region einer der wichtigsten Kultstätten ist.

Es folgt der Aufstieg auf den Berg Shebete. Die Wanderung ist nicht schwer, aber sehr lohnenswert. Von oben habt Ihr einen fantastischen Blick auf die Umgebung: Das weitläufige Flussdelta der Anga prägt hier die Natur landeinwärts, und die felsige Küste des Baikalsees ist spektakulär. Der Berg wurde früher als Beobachtungsplattform und Leuchtturm genutzt. Auf der Bergspitze befinden sich zudem altertümliche Festungsmauern aus der Kurykanenzeit (einem Turkvolk, das hier im 8.-9.

Jahrhundert lebte), und auch dieser Ort galt den Einheimischen von jeher als heilig. Erst am Abend kommen wir in unseren Unterkünften an der Meerenge zur Insel Olchon an, und können die Ereignisse des Tages hier noch mal Revue passieren lassen.



Frühstück bei den Gastfamilien, Mittag auf dem Weg und Abendessen in der Unterkunft.

Übernachtung in einer Hüttenherberge am Kleinen Meer.

Tag 10 (21.03.):

Die Südhälfte der Insel Olchon mit dem Auto und zu Fuß.

Heute überqueren wir die Meereseenge auf dem Weg zur Insel Olchon mit unseren Wagen, auf einer offiziell abgesteckten und kontrollierten Route. Dann erkunden wir den landschaftlich schönen, hügeligen und versteppten Südteil Olchons mit dem Wagen und auf mehreren kleinen, insgesamt etwa 3-4 Stunden dauernden Wanderungen zu interessanten Orten und Aussichtsplätzen.

Am Nachmittag erreichen wir schließlich Chuschir, mit ca. 1400 Einwohnern die größte Siedlung der Insel, und beziehen dort unsere Hütten.

Danach besichtigen wir eine unter den hier lebenden Burjaten als heilig verehrte, schroffe Felsformation der Insel: das Kap Burchan, Sitz des Schutzgeistes des Baikalsees, und eine gute Gelegenheit Euch etwas über den Schamanismus zu erzählen, den ursprünglichen Glauben der einheimischen Burjaten. Auch für eine Dorfbesichtigung oder für einen individuellen Spaziergang durch Chuschir bleibt noch etwas Zeit.

Zum Abendessen können wir die Spezialität des Baikalsees genießen: den nur hier vorkommenden Omul, eine der Renke verwandte und sehr leckere Fischart (zurzeit nicht möglich aufgrund eines Fangverbots).

Zum Abschluss des Tages können wir uns dann in der heißen Banja noch mal richtig aufwärmen.

Frühstück und Abendessen in der Unterkunft, Mittagspicknick auf dem Weg.

Nach dem Abendessen genießen wir die heiße Banja.

Übernachtung in einer Hüttenherberge.

Tag 11 (22.03.):

Die Nordhälfte der Insel Olchon mit dem Auto und zu Fuß.

Der heutige Tag ist dem zerklüfteten nördlichen Teil Olchons gewidmet. Je nachdem, wie dieses Jahr die Eisbedingungen sind, fahren wir mit einem Geländewagen entweder über den gefrorenen See oder über die Schotterpisten an Land. Nach Möglichkeit schauen wir uns dabei auf kleinen Inseln und an der felsigen Küste einige Eisgrotten mit bizarren Zapfenformationen an, die sich alle Jahre wieder bilden. Diese Höhlen und -grotten entstehen, wenn im November und Dezember, bei extrem niedrigen Temperaturen Stürme über den Baikalsee fegen, auf die Nordküste treffen und das spritzende, aufgepeitschte Wasser bizarre Formationen bildet. Wie Ihr Euch sicher vorstellen könnt, ist auch das Fahren auf dem Baikaleis eine Herausforderung an sich. Manche Stellen passiert man selbst mit einem allradbetriebenen Jeep nicht, da sich Eishügel oder Spalten gebildet haben. Diese problematischen Stellen versuchen unsere ortskundigen Fahrer natürlich zu umgehen, wobei jeder seinen eigenen Stil und seine eigenen Wege hat, um sich im Eislabyrinth zurechtzufinden und generell den richtigen Kurs beizubehalten.



Einem traurigen Kapitel russischer, bzw. sowjetischer Geschichte begegnen wir auf dem Weg an die Nordspitze in der Bucht Pestschannaja. Hier befand sich in den 40er und 50er Jahren des letzten Jahrhunderts ein Konzentrations- und Arbeitslager, des besonders zu Stalins Zeiten berüchtigten GuLAG-Systems.

In schnellem Wechsel darauf erleben wir dann aber wieder mit dem Kap Sagan Chuschin, einem der wunderbarsten Kaps des Baikals, die Naturschönheiten Olchons. Von dort aus wandern wir dann das letzte Stück bis zur absoluten Nordspitze der Insel: dem Kap Choboj, was auf burjatisch so viel bedeutet wie „Reißzahn“. Warum der hiesigen Felsformation dieser Name gegeben wurde, erkennt man vor allem aus der Perspektive vom Wasser, bzw. vom Eis aus. Sie sieht aus wie eine große, spitze Felssäule, umgeben von den endlosen Eismassen des Baikals. An diesem rauhen Ort gibt es im Winter zumeist die bizarrsten Eisformationen und – hügel, die oft mannshoch und höher sind. Von oben genießen wir aber zunächst einmal die tolle Sicht auf das kleine Meer und den offenen Baikal mit seinen bergigen Steilufeln.

Insofern die Gruppe nun noch wanderhungrig genug ist, könnten wir jetzt noch eine der tollsten Strecken laufen: bis zur nur aus ein paar Hütten und einer Wetterstation bestehende Siedlung Usury, die am Ufer einer schön gelegenen Bucht auf der Ostseite Olchons liegt. Diese sehr lohnenswerte Tour mit den oftmals spektakulärsten Eisformationen und Ausblicken dauert noch etwa 3-4 Stunden.

Von Usury aus geht es dann motorisiert zurück nach Chuschir, wo wir gegen Abend bei unseren Hütten ankommen.

Frühstück und Abendessen in der Unterkunft, Mittagspicknick auf dem Weg. Übernachtung in einer Hüttenherberge.

Tag 12 (23.03.):

Rückfahrt nach Irkutsk. Zeit für einen Stadtbummel.

Heute schließt sich der Kreis Eurer Baikaltour: Ihr fahrt zurück nach Irkutsk, die Distanz dieser Strecke beträgt etwa 350 km, wovon nur der zweite Teil auf dem Festland (etwas mehr als zwei Drittel) asphaltiert ist. Auf dieser Fahrt bekommt Ihr noch einmal die verschiedenen Landschaften der Region zu sehen: die felsigen Küsten des größten Sees der Erde, weite Steppen und verschneite Taigawälder. Inklusive der Mittagspause sind wir etwa 6 Stunden unterwegs.

In Irkutsk habt Ihr noch den Nachmittag und Abend zur freien Verfügung, um das zu sehen, was Ihr zu Beginn der Reise eventuell noch nicht geschafft habt oder etwas durch die Straßen zu bummeln und Souvenirs zu kaufen. Bei einem gemeinsamen Abendessen können wir das Gelingen der Reise feiern.

Frühstück inklusive.

Übernachtung im privaten Gasthaus.

Tag 13 (24.03.):

Nun endet Eure Reise durch das winterliche Sibirien. Je nachdem wie Ihr ab- oder weiterreist, bekommt Ihr nach Bedarf einen Transfer zum Flughafen oder Bahnhof. Frühstück im privaten Gasthaus.

Heimreise nach Deutschland.